

Ausgabe 1/2019 kostenlos

# caritas vor Ort

sozial – engagiert – aktuell



THEMEN-SCHWERPUNKT

**Wir gestalten  
die Stadtgesellschaft**



caritas  
STUTT GART



# Vorwort

*Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,*

---

## Inhalt

Vorwort .....	2
<b>Wir fragen nach, geben Antworten und mischen uns ein ...</b>	<b>3</b>
<b>Politisch aktiv gegen den Pflegenotstand .....</b>	<b>4</b>
<b>OMID – Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge .....</b>	<b>6</b>
<b>ZIFA-Jobcoaching .....</b>	<b>8</b>
<b>FINE – Wege für Frauen aufzeigen .....</b>	<b>9</b>
<b>Fahrräder reparieren und eine zweite Chance bekommen .....</b>	<b>10</b>
<b>Teilhabe erleichtern .....</b>	<b>11</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>11</b>

---

In ganz Baden-Württemberg – so auch in Stuttgart – wird am 26. Mai gewählt. Wer sind künftig unsere Vertreter im Gemeinderat? Auch für uns als Sozialverband ist das eine spannende Frage. Denn am Ratstisch und in den politischen Gremien und Ausschüssen fallen viele Entscheidungen, die unsere Arbeit betreffen. Als Anwalt für sozial benachteiligte Menschen ist es für uns daher entscheidend, Einfluss zu nehmen auf die politischen Debatten. Das gelingt uns durch starke Netzwerkarbeit. Wir sind in Ausschüssen vertreten, wir sind Teil der Liga der Wohlfahrtspflege Stuttgart und arbeiten in den Stadtteilen eng mit Bezirksbeiräten und Kirchen zusammen und vernetzen uns vor Ort auf allen Ebenen. Darüber hinaus präsentieren wir uns mit Veranstaltungen und Aktionen und zeigen uns bei politischen Empfängen oder Veranstaltungen unserer Netzwerkpartner. Wir nutzen viele Kanäle, um sozialpolitische Themen zu platzieren. Dabei ist es zugleich wichtig, für unsere Netzwerkpartner und die politischen Entscheidungsträger ein verlässlicher Partner zu sein.

Dass wir dabei erfolgreich sind, beweisen viele Projekte, die dank unseres politischen Handelns entstanden und beispielhaft sind für die Bedeutung tragfähiger Netzwerke, aus denen dann erfolgreiche Kooperationen entstehen. Diese Ausgabe zeigt einige dieser Beispiele, wie das Projekt OMID, ein Hilfsangebot für traumatisierte Flüchtlinge, oder das ZIFA-Jobcoaching, ein Arbeitsprojekt für geflüchtete Menschen.

Gleichwohl dürfen wir in unseren sozialpolitischen Bemühungen nicht nachlassen, denn es gibt noch viel zu tun. Stichwort Pflege: Angesichts des immensen Mangels an Pflegeplätzen und Pflegekräften formulieren wir konkrete Forderungen an die Stadt, damit Menschen im Alter eine gute und würdige Versorgung hier in Stuttgart erhalten. Wie wir dabei vorgehen, lesen Sie auf Seite 4.

Viel Spaß beim Entdecken unserer aktuellen Ausgabe der „Caritas vor Ort“!

**UWE HARDT** Vorstand  
Caritasverband für Stuttgart e.V.

*Begegnungen mit der Politik wird der Caritasverband für Stuttgart mit den Politiker\_innen auch nach der Wahl pflegen. So etwa bei den traditionellen Kamingsgesprächen, bei denen sich die Fachleute aus dem Verband mit den Vertreter\_innen der Parteien regelmäßig austauschen.*



## *Wir fragen nach, geben Antworten und mischen uns ein*

**Caritas trifft Politik: Im Vorfeld der Wahl initiierte der Caritasverband für Stuttgart Veranstaltungen und Gesprächsrunden mit Politikerinnen und Politikern aus Stuttgart**

Der Superwahl-Sonntag am 26. Mai 2019, und hier vor allem die Kommunalwahlen, haben auch den Caritasverband für Stuttgart e.V. im Vorfeld beschäftigt. Mitarbeiter\_innen aus den einzelnen Diensten und Einrichtungen haben mit Politiker\_innen diskutiert und sich in vielen Gesprächen für die Anliegen des Verbandes stark gemacht und Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten gestellt. Dabei ergaben sich wertvolle Begegnungen, die auch über den Tag der Wahl hinaus von Bestand sind.

Ob es bei den verschiedenen Diskussionen und Fachveranstaltungen war, bei Besuchen von Politiker\_innen in den Neckartalwerkstätten, den Werkstätten für Menschen mit Behinderung, oder bei den Begegnungsveranstaltungen im Caritas Zentrum Stuttgart-Rot, zu dem die Häuser Adam Müller-Gutenbrunn, Haus Elisabeth und Haus Eleonore gehören. Allein zu den Veranstaltungen in den Neckartalwerkstätten und in Stuttgart-Rot kamen rund 50 Politiker\_innen unterschiedlicher Parteien. „Ihr gebt uns Infos, die wir gut gebrauchen können“, so ein Fazit der Kandidaten, die sich zur Wahl für den Stuttgarter Gemeinderat stellen.

Die Kolleg\_innen in den Diensten und Einrichtungen des Caritasverbandes profitierten ebenso von diesem Austausch und freuten sich über die ihrer Arbeit entgegenbrachte Wertschätzung. „Davon lebt die Demokratie“, so das Fazit von Jürgen Rost, Wohnverbandsleiter im Bereich Behindertenhilfe.

Begegnungen, Gespräche und Spaß hatten auch alle, die am 30. April auf den Vorplatz der Kirche St. Maria zum Demokratiemobil gekommen waren. „Unter dem Motto #gemeinsam wollten

wir als Querschnittsbereich Migration und Integration in Kooperation mit „Farbe bekennen! Für Demokratie und eine offene Gesellschaft“, Bock auf Wahl und youngcaritas mit unseren Kolleg\_innen, Sprachkursteilnehmer\_innen, Stadträt\_innen, Klient\_innen und Bürger\_innen über Themen in den Dialog kommen, die uns bewegen“, so Sabrine Gasmi-Thangaraja, Fachdienstleitung Migrationsdienst. Und das ist ihnen gelungen: Den ganzen Tag war das Demokratiemobil umlagert von Menschen, denen Politik nicht gleichgültig ist.





# Politisch aktiv gegen den Pflegerotstand

Der Caritasverband für Stuttgart versteht sich als starker Partner der Kommune und bringt Fachwissen und eigene Ressourcen ein.

Das Thema Pflegerotstand ist längst in aller Munde. Auf der einen Seite fehlen Pflegeplätze – in Stuttgart deutlich über 2.000. Und auf der anderen Seite stellt sich die Frage, wer diese Plätze betreuen sollte. Denn der Fachkräftemangel gerade im Pflegebereich ist massiv. Auch in Stuttgart ist das so. Angetrieben von der Sorge um Menschen im Alter sieht sich der Caritasverband für Stuttgart e.V. in der Pflicht, beim Thema Pflege auf politischer Ebene aktiv zu sein. Dabei stellen wir nicht nur Forderungen an die Verantwortlichen in der Stadtpolitik, sondern bieten auch Lösungsmöglichkeiten und eigenes Engagement im Kampf gegen den Pflegerotstand an. Durch politische Dialoggespräche regen wir die öffentliche Diskussion

*Der Caritasverband  
Stuttgart e.V. bietet  
Lösungsmöglichkeiten  
und eigenes Engagement*

zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Pflege an und ergreifen selbst Maßnahmen, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Für den Caritasverband für Stuttgart e.V. steht fest: Stuttgart braucht ein Konzept für die Schaffung von Pflegeplätzen, Stuttgart braucht Pilotprojekte für innovatives Zusammenleben für Menschen im Alter, Stuttgart braucht aufgrund des Fachkräftemangels alternative Betreuungskonzepte, Stuttgart braucht Konzepte für die Entlastung pflegender Angehöriger und nicht zuletzt muss die Landeshauptstadt ihren Einfluss auf die Landespolitik geltend machen, um Rahmenbedingungen, die der Pflegeweiterentwicklung im Wege stehen, anzupassen.

Aus Sicht des Caritasverbands für Stuttgart e.V. geht es bei der Begleitung und Betreuung älterer hilfebedürftiger Menschen auch um die Sorge und Unterstützung im Alltag. Damit muss die Sozialraumorientierung zwangsläufig auch das politische Ziel auf kommunaler Ebene sein.

Was wir von der Politik fordern:

→ Für eine bedarfsgerechte Pflegeinfrastruktur brauchen wir einen quartiersbezogenen Bürger-Profi-Kommunen-Mix. In Stuttgart gibt es Begegnungsstätten für alte Menschen, an denen angesetzt werden kann. Es ist klarer Auftrag der Kommunen, Koordinatoren und Organisatoren zur Bildung von Netzwerken aus Kommunen, Wohlfahrtspflege, Politik und Zivilgesellschaft zu sein.

50 Jahre nachdem in der Olgastraße 93A das erste Alten- und Pflegeheim des Caritasverbandes in Stuttgart eingeweiht wurde, entsteht am alten Platz das Haus Martinus von Grund auf neu. In zentraler Lage bietet es nach der geplanten Fertigstellung 2020 Platz für 87 Menschen in der stationären Pflege, dazu kommen elf geförderte Mietwohnungen – Betreutes Wohnen Senioren 60+ und eine viergruppige Kindergartengruppe. Im Haus befindet sich zudem eine Tiefgarage mit 16 Stellplätzen.

- Aufgabe der Stadt ist eine Förderung flexibler Wohnformen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf. Denn die große Mehrheit der Älteren möchte so lange es geht im eigenen Wohnraum bleiben. Mit entsprechenden Konzepten und Angeboten muss die Stadt diesem Bedarf gerecht werden.
- Eine gute pflegerische Versorgung kann nur mit ausreichend Pflegekräften gesichert werden. Nicht nur das Image, sondern vor allem die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Pflegeberufe sind problematisch. Die Pflegenden brauchen eine stärkere Wertschätzung, aber auch materielle Verbesserungen. Dazu kommt, dass es in Stuttgart auch bezahlbaren Wohnraum für Pflegekräfte geben muss. Zudem müssen

sie die Möglichkeit haben, Beruf und Familie zu vereinbaren.

### *Wir fordern ausreichend Pflegekräfte*

Die Forderungen des Caritasverbands für Stuttgart e.V. sind das Eine. Doch gute Pflegebedingungen vor Ort brauchen Kooperation und eine enge Vernetzung aller Beteiligten. Wir leisten dazu selbstverständlich unseren Beitrag und erweisen uns mit unserem Fachwissen und eigenen Ressourcen als starker Partner der Kommune im gemeinsamen Kampf gegen den Pflegenotstand:

- Der Caritasverband für Stuttgart e.V. bringt sich mit seinen Kompetenzen in Sozialraumorientierung

und Quartiersgestaltung ein. Mit seinen ambulanten und stationären Angeboten der Alten- und Behindertenhilfe setzt der Caritasverband für Stuttgart e.V. die Sozialraumorientierung bereits selbst um und bietet Menschen Orte und Unterstützung für ein menschenwürdiges Leben.

- Dem Fachkräftemangel in der Pflege begegnen wir bereits durch verstärkte Ausbildung. Wir schaffen Arbeitsbedingungen, die die Gesundheit und das Wohlergehen der zu Pflegenden und zu Betreuenden fördern und erhalten und den Pflegekräften eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

**UWE HARDT** Vorstand  
Caritasverband für Stuttgart e.V.





# OMID

## *Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge*

„Hoffnung“ – ein Projekt mit Vorreiterrolle nicht nur innerhalb der Stadtgrenzen Stuttgarts

Schon früh hat der Caritasverband für Stuttgart die seelische Not von Flüchtlingen erkannt und innerhalb des Bereichs Flüchtlingshilfe ein einzigartiges Projekt gestartet.

„Omid“ stammt aus dem Persischen und bedeutet „Hoffnung“. „Was wäre das Leben ohne Hoffnung? Es lebte nichts, wenn es nicht hoffte.“ (Friedrich Hölderlin)

Für das bereits 2013 auf dem Papier entstandene Projekt des Caritasverbands Stuttgart e.V. kann es wohl kaum einen treffenderen Namen geben. Das Ziel der Mitarbeitenden von OMID ist es, traumatisierten Menschen wieder Hoffnung zu geben.

Damit hatte der CVS ein innovatives Konzept entwickelt, das im Jahr 2014 beantragt und zunächst für drei Jahre bewilligt wurde. Der Zweckerfüllungsfonds der Diözese Rottenburg-Stuttgart übernahm die Finanzierung zu 100 Prozent. Das Projekt startete im Herbst 2014 mit 3,5 Stellen, obwohl bereits zu diesem

Zeitpunkt die Flüchtlingszahlen massiv angestiegen waren und absehbar war, dass der Bedarf viel größer sein wird. Heute besteht das interdisziplinäre Team aus 11 Personen aus sieben Ländern. Drei davon sind als 100-Prozent-Stellen deklariert. Das Projekt wird seit Beginn durch Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Seit über 15 Jahren forscht der Psychologe, Soziologe und Orientalist über stationäre psychosomatische Rehabilitation von Migranten, entwickelt bundesweit Konzepte und berät Institutionen. Seine Evaluationen bestätigen deutlich die

positiven Auswirkungen und die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme.

*„Was wäre das Leben ohne Hoffnung? Es lebte nichts, wenn es nicht hoffte.“*

*Friedrich Hölderlin*

Den Erfolg von OMID belegt auch die 2018 erreichte Finanzierung. Der Caritasverband war mit dem Konzept, das eine breit



qualifizierte Soziale Arbeit voraussetzt, auf Sozialbürgermeister Werner Wölfler zugegangen und hatte ihn überzeugt. Mit einem selbst produzierten Film über das Projekt und die Geschichten der Menschen, die durch OMID Hilfe erfahren, präsentierte der CVS sein Konzept zudem im Internationalen Ausschuss der Stadt. Mit Erfolg. Nun wird OMID zu 50 % durch die Landeshauptstadt Stuttgart und zu 50 % durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart finanziert. Darüber hinaus vom Bischöflichen Ordinariat akquirierte kirchliche Sondermittel schaffen zusätzliche finanzielle Sicherheit für den Bestand des Projektes, das bundesweit Vorbildcharakter hat. Immer wieder erreichen den CVS Anfragen anderer Träger zu den Erfahrungen mit OMID.

*„Ich nehme mir Zeit  
und höre Dir zu.“*

#### WEM WIRD GEHOLFEN UND WIE?

OMID richtet sich an traumatisierte Flüchtlinge, bei denen die psychosoziale Versorgung (noch) nicht geregelt ist und die aufgrund ihrer Erlebnisse schnelle und unbürokratische Hilfe brauchen. Eine medizinische oder psychologische Betreuung aber ist für viele mit extrem langen Wartezeiten verbunden. Diese können dazu führen, dass gerade traumatisierte Menschen entscheidende Wochen verlieren bei der Verarbeitung ihrer Erlebnisse – hier setzt OMID mit seinen Angeboten an.

Das Projekt bietet diesen Menschen sofortige niederschwellige Unterstützung an, mit dem Ziel, sie zu stabilisieren und ihnen bei den ersten Schritten in der neuen Welt zur Seite zu stehen. Die Mitarbeiter\_innen von OMID sind für die Menschen da, hören ihnen zu und geben ihnen dadurch wieder Hoffnung.

#### „ICH NEHME MIR ZEIT UND HÖRE DIR ZU.“

Die Möglichkeit mit jemandem zu sprechen und das Gefühl verstanden und wertgeschätzt zu werden, ist oft bereits eine enorme Hilfe in der großen Einsamkeit und Dunkelheit fern von zuhause, völlig im Unklaren wie und wo es weiter geht. Durch den Einsatz

von Dolmetschern ermöglichen die OMID-Mitarbeiter\_innen den Austausch auch ohne Deutsch- oder Englischkenntnisse und zeigen, wie wichtig es ihnen ist, zu verstehen und zuzuhören. Auch Aktivitäten und Aktionen werden angeboten. Mal sind es nur Gespräche und Hilfestellungen im Alltag, mal macht man gemeinsam Sport oder arbeitet zusammen in einer Kunstgruppe. Kochen, schwimmen gehen oder ein Spaziergang durch die Natur – alles was guttut, kann helfen.

Ein großes Problem mit dem sicher jeder Flüchtling kämpft, unter dem traumatisierte Menschen jedoch umso mehr leiden, ist die Enge, der Lärm und die teils hohe Gewaltbereitschaft in den Unterkünften. Obwohl beschlossen ist, dass jedem Flüchtling sieben Quadratmeter Wohnfläche zur Verfügung stehen sollen, zieht sich die Umsetzung aufgrund der hohen Flüchtlingszahlen. Viele Unterkünfte bieten noch immer nur etwa 4,5 Quadratmeter pro Kopf. Die Menschen haben keine Rückzugsmöglichkeit, kaum Ruhe und Raum, sich zu entfalten – alles Faktoren, die bereits gesunden Menschen Schwierigkeiten bereiten.

Mittlerweile werden in den Unterkünften unterschiedliche Gruppenangebote gemacht: Kindergruppen und Gruppen für Eltern, eine Kunsttherapie, eine Tanzgruppe für Frauen, Psychohygiene oder Mutter-Kind-Treffen.

Generell haben die Flüchtlinge bei den Terminen die Wahl, ob sie in ihrer Unterkunft das Gespräch suchen oder lieber in einem Büro der Caritas an einem anderen Ort. Wichtig jedoch ist immer der enge Austausch zwischen den Sozialarbeitenden der Einrichtung und den Mitarbeiter\_innen von OMID. Nur so kann sichergestellt werden, dass beide Seiten richtig handeln im Sinne der Menschen, die ihnen anvertraut sind.

#### „ICH HABE FRIEDEN GESUCHT UND FRIEDEN GEFUNDEN.“

„Erst seitdem ich bei OMID aufgenommen bin, ist mir bewusst, dass ich wirklich in Deutschland bin und als Mensch anerkannt werde“, erzählt Elyas, der aus seiner Heimat Somalia geflohen ist.

Die Flucht hat den 19-Jährigen seelisch schwer verletzt. Er hatte keine Energie mehr, blieb tagelang im Bett. OMID-Mitarbeitende haben ihn zunächst schlicht darin bestärkt, morgens aufzustehen und einen Deutschkurs zu besuchen. Mittlerweile ist er ein guter Schüler und möchte eine Ausbildung zum Automechaniker machen. „Man hat mich motiviert und mir geholfen, zurück ins Leben zu finden.“

#### AUS DER GEFANGENSCHAFT DES IS ENTKOMMEN

Warda aus dem Irak, 16 Jahre alt, kam in eine Unterkunft und wollte mit niemandem Kontakt. Sie kleidete sich ausschließlich schwarz, wirkte depressiv und hatte sich sehr zurückgezogen. Erst durch Gespräche mit einer Beraterin von OMID konnte sie sich allmählich öffnen und über ihre schrecklichen Erfahrungen sprechen, die sie in Gefangenschaft des IS gemacht hatte. Heute ist Warda eine junge aktive Frau, die sich ein neues Leben aufbaut und zuversichtlich in die Zukunft blickt.



# Ein Projekt, das Zukunft schafft ZIFA-Jobcoaching

ZIFA setzt auf eine gute Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren, um Flüchtlinge in Arbeit zu bringen

ZIFA-Jobcoaching startete im Januar 2016 als dreijähriges Pilotprojekt des Caritasverbands Stuttgart e.V. Die Mitarbeiter\_innen beraten Flüchtlinge, die in den Caritas-Unterkünften wohnen, zu allen Fragen rund um die Themen Arbeit und Ausbildung. Ein Merkmal von ZIFA ist die frühzeitige Beratung, die sich ganz an den individuellen Bedürfnissen der Menschen orientiert. Unbürokratisch und schnell soll der Weg in ein geregeltes Arbeitsleben für die Betroffenen erleichtert werden. Die Teilnehmer\_innen werden durch ZIFA-Jobcoaching bis zur erfolgreichen Vermittlung betreut und begleitet, unabhängig davon, wie viel Zeit das in Anspruch nimmt. Das oberste Ziel ist die nachhaltige Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

Für Menschen mit Flüchtlingshintergrund ist es doppelt schwer, eine geeignete Arbeitsstelle zu finden. Sprachliche Hürden stehen oft im Wege. Erschwerend kommt hinzu, dass Flüchtlinge nicht in jedem Bereich eine Ausbildungsduldung bekommen.

*„Das Projekt ist geprägt durch Nachhaltigkeit und Solidarität gegenüber unserer Zielgruppe.“*

*Helmut Fett,  
Mitarbeiter bei ZIFA*

Für die Ausbildung zu Altenpflegehelfer\_innen war das zunächst der Fall. Allen voran der Leiter des Querschnittsbereichs Migration und Integration, Fritz Weller, setzte sich oft dafür ein, dass einzelne Teilnehmer\_innen von ZIFA diese Ausbildung machen durften. Immer wieder sprach er bei den Behörden vor, kämpfte auch vor dem Regierungspräsidium in Karlsruhe. Dass diese Ausbildungsduldung nun besteht, ist eine wichtige Errungenschaft für ZIFA und vor allem für die Menschen, denen dort geholfen wird.

Ebenfalls wichtig für den Erfolg des Projekts ist die enge Kooperation mit regionalen Unternehmen, die für die Teilnehmer\_innen von ZIFA Praktikumsplätze und Hospitationen anbieten. Auch Ausbildungsplätze und Festanstellungen werden so vermittelt.

Umso wichtiger ist es, dass die Mitarbeitenden von ZIFA eng den Kontakt

halten und immer darum bemüht sind, neue Verbindungen zu Unternehmen zu schaffen. Und schließlich sind die ZIFA-Mitarbeiter\_innen und die Betreuer\_innen in den Unterkünften auch streitbar, wenn es um soziale Gerechtigkeit geht. Ein Beispiel stammt aus dem Jahr 2017, als die Stadt die Nutzungsgebühr für die Gemeinschaftsunterkünfte von 120 auf 390 Euro pro 4,5 Quadratmeter erhöhte. Für die Mitarbeiter\_innen war es keine Frage, sich an einem von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen der Unterkünfte organisierten Infoabend zu beteiligen, an dem es darum ging, Sozialbürgermeister Werner Wölfle und diversen Stadträt\_innen ihren Protest zu demonstrieren.

*„Ein Projekt, das zu Chancengleichheit beiträgt.“*

*Anke Beiderhase,  
Mitarbeiterin bei ZIFA*

In den ersten drei Jahren wurden durch ZIFA-Jobcoaching über 300 Teilnehmer\_innen aus mehr als 20 Staaten betreut. 30 Prozent von ihnen konnten in Arbeit, Ausbildung und Praktika vermittelt werden. Die Finanzierung läuft über den Zweckerfüllungsfonds zur Flüchtlingshilfe des Bischöflichen Ordinariats der Diözese Rottenburg-Stuttgart und über Eigenmittel der Caritas Stuttgart.



# Wege für Frauen aufzeigen

## FINE

### Frauen, Integration und Entwicklung fördern

FINE zeigt Frauen, was sie können. Unter den Frauen, die als Geflüchtete nach Deutschland kommen, haben etliche keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss. Viele Frauen haben in ihren Heimatländern im Haushalt gearbeitet, Kinder oder auch ältere Angehörige betreut. FINE will diesen Frauen dabei helfen, für sich in Deutschland neue Wege zu finden: Wie sie eine Arbeit finden können, wie ihnen die Erfahrungen und auch Qualifikationen, die sie mitbringen, nutzen können und welche Ausbildungswege ihnen offen stehen.

FINE ist eine Initiative des Caritasverbands für Stuttgart e.V. für Flüchtlingsfrauen im Raum Stuttgart, die im Dezember 2016 gestartet wurde. Ein Projekt, das jetzt schon Maßstäbe setzt: Als Vorreiterinitiative in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen, durch die durchweg positive Mund-zu-Mund-Propaganda der Betroffenen und jede Menge Herzblut und Leidenschaft der Mitarbeiter\_innen hat sich FINE mittlerweile als feste Maßnahme etabliert, die nicht mehr wegzudenken ist aus der Arbeit mit und für geflüchtete Frauen.

Die durch FINE begleiteten Frauen stammen zum großen Teil aus arabischen Ländern, aber auch afrikanische Länder sind vertreten. Etwa die Hälfte der Frauen hat überhaupt keinen Schulabschluss, ein Viertel hat einen Abschluss, der mit einem Hauptschulabschluss vergleichbar ist, und nur etwa ein Viertel der Teilnehmerinnen hat einen höheren Bildungsgrad.

In persönlichen Gesprächen mit den Teilnehmerinnen des Programms erarbeiten die Mitarbeiter\_innen bei FINE, was die Frauen für eine Schulbildung und Berufserfahrung mitbringen und wo ihre Interessen liegen. Häufig sind den Frauen ihre Möglichkeiten in Deutschland gar nicht bewusst. Ein Großteil der Teilnehmerinnen ist in ihrem Heimatland nur sehr kurze Zeit oder gar nicht zur Schule gegangen, eine Ausbildung oder gar einen Arbeitsplatz hatten die wenigsten von ihnen. Hauptsächlich Haushalt, Pflege und die Betreuung der Kinder fiel dort in ihr Repertoire, Arbeit war in ihrer Heimat meist den Männern überlassen.

Durch die Initiative von FINE soll den Frauen das Bewusstsein vermittelt werden, dass auch sie in Deutschland einer geregelten und bezahlten Arbeit nachgehen können.

Da die meisten der Frauen Kinder haben, bietet FINE neben verschiedenen Deutschkursen, Kommunika-

tionsangeboten und Coachings eine parallele Kinderbetreuung an. Direkt neben dem Seminarraum. So können die Pausen gemeinsam verbracht werden. Die Frauen lernen während ihrer sechsmonatigen Zeit bei FINE wesentliche Dinge über Deutschland und die deutsche Sprache. Und sie können sich die für das Arbeitsleben notwendigen Fertigkeiten aneignen. Auch bei bürokratischen Hürden stehen die Mitarbeiter des Caritasverbandes den Frauen zur Seite und helfen dabei, Anträge zu stellen und Bewerbungen zu schreiben. Ziel ist es, Sprachbarrieren zu überwinden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten aufzubauen, um schließlich erfolgreich im Berufsleben Fuß fassen zu können.

FINE arbeitet eng mit den Behörden zusammen und kooperiert mit zahlreichen Einrichtungen in Stuttgart. Die hohe Erfolgsquote bei der Vermittlung der Flüchtlingsfrauen in ein festes Arbeitsverhältnis spricht hier für sich.

### traditionelles Rollenverhältnis

fehlende  
Schulbildung

geringes  
Selbstbewusstsein

traumatisiert &  
psychisch  
belastet



fehlende  
Berufserfahrung/  
Ausbildung

keine Vorbilder  
bzgl. Frau und  
Beruf

Organisationstalent/  
Familienmanagerin

**Frauenbilder**  
Problematik & Hintergründe

Was sagt mein Mann  
dazu?

# Fahrräder reparieren und eine zweite Chance bekommen

Eine Reißleine für problematische Biografien



Die neue Fahrradwerkstatt an der Sankt-Pöltener-Straße 73 in Feuerbach wurde jüngst eröffnet: Abbrecher\_innen der Berufsvorbereitung „400+“ bekommen hier eine neue Chance. In der Werkstatt reparieren die jungen Menschen gespendete Fahrräder und machen sie wieder flott. Durch die dabei gesammelten Erfahrungen und das neu gefundene Durchhaltevermögen, werden auch sie „flott gemacht“ und gewinnen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Diese Reißleine bildet so eine neue, besondere Chance für die Abbrecher\_innen nicht auf ihren Bruch im Leben reduziert zu werden. In diesem Moment sind sie keine Abbrecher\_innen mehr, so Margitta Zöllner, Fachdienstleitung im Bereich Arbeit von J.A.P. (Jugend.Arbeit.Perspektive.).

Isabel Lavadinho von der Arbeitsförderung der Stadt Stuttgart zeigte sich bei der Eröffnung begeistert von diesem Projekt und lobte auch die Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) und private Sponsoren. „Jeder nörgelt derzeit an Europa herum und vergisst dabei, welche sinnvollen Projekte es erst ermöglicht.“

*„Die neue Fahrradwerkstatt ist eine besondere Chance für die Abbrecher\_innen!“*

*Margitta Zöllner,  
Fachdienstleitung im Bereich  
Arbeit von J.A.P.*

# Teilhabe erleichtern



*„Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.“*

*Spruch aus Indien*

*Justin\* ist neun Jahre alt.*

Er lebt seit drei Jahren mit seinen Eltern und seinem Bruder in einem Zimmer in einem Sozialhotel. Für Fahrkarten zur Schule ist meist kein Geld vorhanden, auch nicht für Ausflüge in der Freizeit oder einen Kinobesuch. Justins Eltern haben aufgrund der **schwierigen Wohnsituationen** in vielen Lebensbereichen resigniert und keine Kraft mehr. Und **Justin schämt sich, weil er im Sozialhotel leben muss**. Er verbringt die meiste Zeit vor dem Hotelgelände mit seinem Bruder beim Fußball spielen, Freunde nach Hause einladen kann er nicht.

*Ayse\* ist elf Jahre,*

ihre Mama ist alleinerziehend. Ayse hat noch zwei jüngere Geschwister auf die sie oft aufpasst, wenn ihre Mutter arbeiten geht. Und auch Ayses Kindheit ist geprägt von der schwierigen Situation zu Hause. Sie übernimmt viele Aufgaben im Haushalt und damit bleibt ihr kaum Zeit, um sich mit Freundinnen zu treffen.

Justin und Ayse **haben nicht die gleichen Chancen wie Kinder, deren Eltern mehr Geld haben und mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen können**. Ob ein Kind morgens ein gutes Frühstück bekommt, Taschengeld erhält, um mit Freunden mal ein Eis zu essen oder ins Kino zu gehen, ob Kinder mit dürfen auf den Schulausflug oder sich Bücher leihen können, ob sie einfach bei all' den Dingen mitmachen können, die ihre Freunde

unternehmen, das hängt leider oft zu sehr davon ab, was die Eltern ihren Kindern bieten können.

Kinder wie Justin und Ayse brauchen die Unterstützung von den Profis in der Mobilen Kindersozialarbeit, die für die Kinder da sind, Ausflüge organisieren, bei den Hausaufgaben helfen oder den Kindern einfach zuhören.

**Unterstützen auch Sie dieses Projekt mit einer Spende, egal ob 10 oder 100 Euro. Jede Spende hilft.**

Sie schenken Kindern wie Justin und Ayse **glückliche Kindheitsmomente** und legen so die **Grundlage für eine gute Zukunft**.

Vielen Dank.

\* Alle Namen zum Schutz der Personen geändert.

## Impressum

### HERAUSGEBER

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
www.caritas-stuttgart.de

### ANSCHRIFT FÜR REDAKTION UND VERTRIEB

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Strombergstraße 11, 70188 Stuttgart  
Tel.: 0711 2809-2755  
sabine.reichle@caritas-stuttgart.de

### AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET

Sabine Reichle, Nadja Mende

### FOTOGRAFIE

photocase.de/rclasses (Titel),  
iStock.com/FatCamera (S. 2),  
Caritasverband für Stuttgart e.V.  
(S. 3, 4, 5, 6 unten, 7, 10),  
iStock.com/SilviaJansen (S. 6 oben),  
photocase.de/3format (S. 11)

### LAYOUT UND SATZ

siegel konzeption|gestaltung, Stuttgart

### HERSTELLUNG

Typofactory Stuttgart GmbH, Stuttgart  
Caritas vor Ort erscheint kostenlos  
in einer Auflagenhöhe von 8.500 Stück

Änderungen vorbehalten.

Nachdruck und elektronische Verwendung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe. Wir senden Ihnen Caritas vor Ort gerne im Abonnement zu, das Sie jederzeit wieder abbestellen können.

Die nächste Ausgabe erscheint im Sommer 2019.

Gedruckt auf Circle matt white, Papier aus 100% Recyclingfasern, zertifiziert mit dem Blauen Umweltengel.



## Dreifach stark - herzlich willkommen im atrium 7!

Das Atrium 7 hat für Sie geöffnet: Montag bis Samstag 08:30 bis 19:00 Uhr

Das gemeinschaftlich vom Caritasverband für Stuttgart e.V., der Schwabenverlag AG und der Kronenhotel GmbH betriebene Buch-Café atrium 7 befindet sich direkt neben der Domkirche St. Eberhard im Herzen Stuttgarts. Hier finden Sie ein reichhaltiges Sortiment an Büchern, erlesene Kaffeesorten von Hochland, köstliche Kuchen von Café Stöckle, Geschenkideen aus der Lederschmiede, Spezialitäten aus dem Kloster Untermarchtal und viel Zeit zum Verweilen und Genießen.



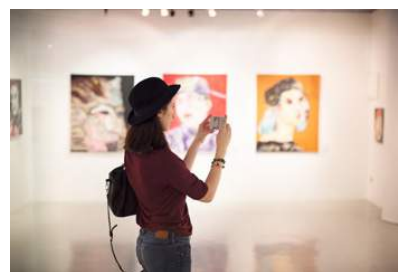
### Bücher & Geschenkideen

Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Büchern, Karten, Kalendern, Kerzen, Kunsthandwerk und Geschenkartikel. Schauen Sie doch einfach vorbei!



### Kaffee & Kuchen

Nehmen Sie sich eine Auszeit, genießen Sie unseren frischen Röstkaffee und entdecken Sie unsere Vielfalt an leckeren Kuchenspezialitäten in entspannter Atmosphäre – und das mitten in Stuttgart.



### Kunst & Veranstaltungen

Unsere Räumlichkeiten bieten durch ihre unmittelbare Nähe zur Domkirche St. Eberhard ein ganz besonderes Ambiente und können auch für Ihre Veranstaltungen und künstlerischen Events genutzt werden. Sprechen Sie uns an!